

Staatliche Vogelschutz-
warte im Niedersächs-
ischen Landesbetrieb für
Wasserwirtschaft, Küsten-
und Naturschutz



Niedersächsische
Ornithologische
Vereinigung (NOV)

Monitoring von Gastvögeln in Niedersachsen und Bremen – Rundbrief Nr. 7 (Januar 2011)

Ergebnisse der Synchronzählung von Gänsen und Schwänen am 16./17. Januar 2010

*Thorsten Krüger, Jürgen Ludwig, Helmut Kruckenberg,
Torsten Penkert & Jochen Dierschke*

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Am Wochenende 16./17. Januar 2010 fand eine Synchronzählung von Gänsen und Schwänen in Niedersachsen und Bremen statt. Dabei wurden wieder mit hohem Aufwand neben den Zählgebieten der Wasser- und Watvogelzählungen zahlreiche zusätzliche Rastgebiete abgedeckt.

Wie in den Rundbriefen 1 vom März 2008 und 3 vom September 2009 möchten wir an dieser Stelle die Ergebnisse der Synchronzählung präsentieren. Der Datenrücklauf hat insgesamt gut funktioniert und ist dank Ihres Engagements schnell vonstatten gegangen. Es fehlen allerdings noch (wenige) Daten aus einzelnen Gebieten, so dass die Ergebnisse als vorläufige Übersichten anzusehen sind.

Von der Synchronzählung im März 2010 liegen die Ergebnisse noch sehr unvollständig vor. Die Zusammenstellung der Daten konnte daher im Rahmen dieses Berichtes noch nicht erfolgen.

Material und Methode

Für die landesweite Synchronzählung von Gänsen und Schwänen im Januar 2010 war es das Ziel, einen möglichst hohen Erfassungsgrade zu erreichen. Daher wurden Mitte Dezember 2009 etwa 20 Regional KoordinatorInnen angeschrieben. Außerdem wurde eine CD mit einem „Atlas der niedersächsischen Wasser- und Watvogelzählgebiete“ verschickt. Die Zählgebietskulisse war zuvor auf Basis der Gänse-Synchronzählung vom Januar 2008 erheblich erweitert worden. Die Kartenblätter dienten nun als Vorlage und Referenz für die korrekte Zuordnung und Bezeichnung der Zählgebiete.

Die KoordinatorInnen haben auf Basis dieser Unterlagen umfangreich ZählerInnen für die von ihnen betreute Region ansprechen und begeistern können. Noch kurz vor dem eigentlichen Zähltermin konnten gemeinsam mit den Koordinatoren bis dahin noch nicht vergebene Gebiete über intensive Telefonwerbung an BeobachterInnen vermittelt werden. So wurde die Abdeckung der wichtigsten traditionellen und potenziellen Rastgebiete weiter vervollständigt.

Die Koordination der Synchronzählung erfolgte dabei über die Staatliche Vogelschutzwarte (NLWKN) in Kooperation mit der Niedersächsischen Ornithologischen Vereinigung (NOV). Für die Synchronzählung war es unabdingbare Voraussetzung, dass am Zähltermin zugleich die landesweite Wasser- und Watvogelzählung stattfand. Insgesamt kann von einer guten Abdeckung der meisten bekannten Rastgebiete von Gänsen und Schwänen sowie zusätzlicher potenzieller Bereiche ausgegangen werden.

In dem Meldebogen wurde in Anlehnung an die für Wasser- und Watvogelzählungen gebräuchliche Methode nach Anzahl der Gänse- und Schwänenarten (bzw. -unterarten) sowie

weiterer, leicht und ohne weiteren Aufwand erfassbarer Arten der Offenlandschaft (z. B. Silberreiher *Casmerodius albus*) gefragt. Neben den Bestandsangaben wurde eine kartographische Zuordnung der kartierten Vögel auf der Basis von Zählgebieten bzw. Teilgebieten gemäß „NLWKN-Nummerierung“ abgefragt.

Für die Gewährleistung einer „echten“ Synchronzählung sollten die Zählungen primär an besagtem Wochenende durchgeführt werden, wobei für diese Auswertung aus einzelnen Gebieten auch Erfassungen aus einem Zeitraum von \pm zwei Tagen zum Termin einbezogen wurden. Hinsichtlich der Gezeiten war eine Erfassung an der Küste sowohl der außen- wie binnendeichs gelegenen Rastplätze von zwei Stunden vor bis zwei Stunden nach Hochwasser vorgesehen.

Wetter in Niedersachsen und Bremen am Zählwochenende

Der Dezember war bereits kälter als im langjährigen Mittel gewesen. Die Abweichungen beliefen sich meist auf einige Zehntelgrad, im Emsland auf knapp anderthalb Grad. Die zwei frostigsten Nächte des Monats traten um den vierten Advent auf. Um den 18. Dezember fiel verbreitet Schnee bis ins Tiefland, so dass es landesweit weiß war. Stattliche 10 bis 25 Zentimeter Schnee wurden dabei im nördlichen Ostfriesland gemessen.

Der Januar 2010 wird vielen Menschen noch lange als eisiger und außergewöhnlich schneereicher Wintermonat in Erinnerung bleiben. So betrug die negative Temperaturabweichung bundesweit etwa 3 Grad. Die kältesten Nächte wurden in der letzten Januarwoche registriert, so in Bremen und Hannover mit -12 bzw. -14 °C. Dabei kam es wiederholt zu ergiebigen Schneefällen, bei denen mit Passage

des Schneetiefs „Daisy“ in der Nacht zum 09.01. lokal zum Teil hohe Schneewehen aufgetürmt wurden und dort den gesamten Verkehr zum Erliegen brachten. Auch beim Sonnenschein geizte der Januar in den meisten Gebieten. Meist wurden nur zwei Drittel der durchschnittlichen monatlichen Sonnenstunden erreicht, in vielen Landesteilen hatte sich die Sonne in den beiden ersten Monatsdekaden fast überhaupt nicht blicken lassen (www.wetteronline.de).

Insgesamt lassen sich die Zählbedingungen am 16./17. Januar 2010 als ungünstig bis extrem ungünstig charakterisieren, im ganzen Land herrschte klirrend-kaltes Winterwetter vor, bei bedecktem Himmel und eher trüben Sichtverhältnissen, vereinzelt Niederschlägen und – was die Erreichbarkeit der Zählgebiete betrifft – eisglatten Straßen, Schneeverwehungen und dadurch z. T. gänzlich unpassierbaren Wegen bzw. ganzen Niederungen (vgl. Tab. 1).

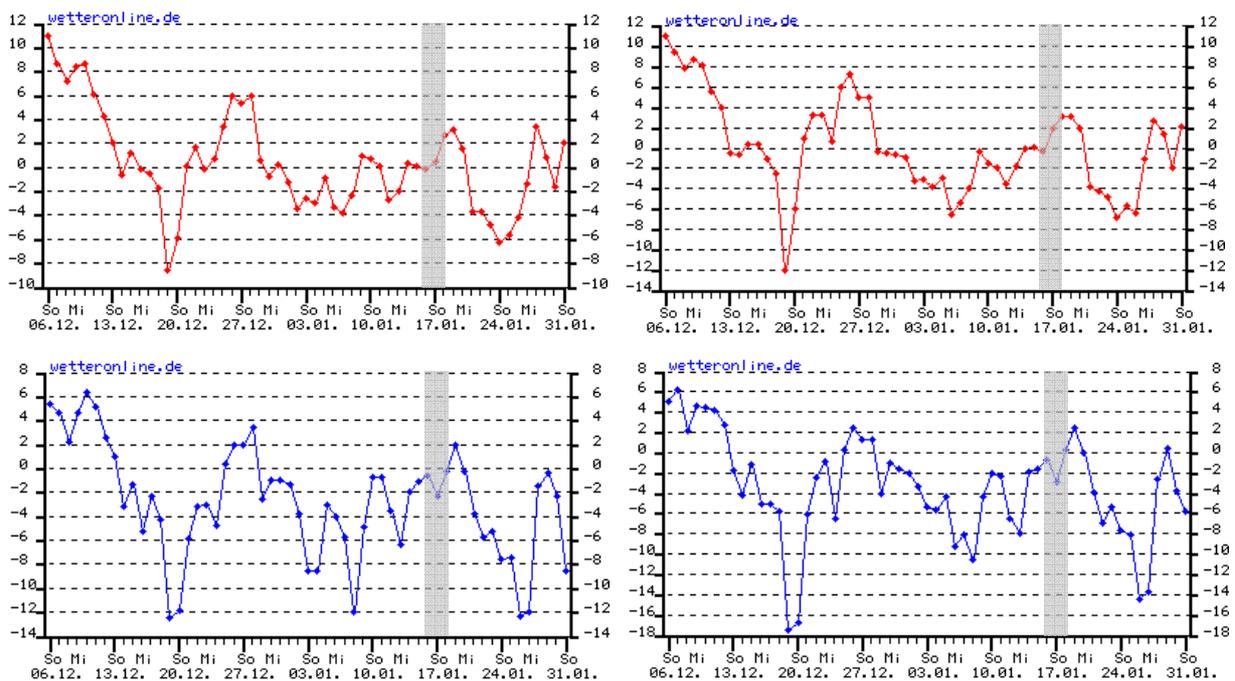


Abb. 1: Tagesmaximal- (oben) und Tagesminimaltemperaturen (unten) von Dezember 2009 bis Januar 2010 in Bremen (links) und Hannover (rechts). Quelle: www.wetteronline.de.

Tab. 1: Wetterparameter von drei Stationen am Wochenende der Synchronzählung (Tagesmittel/-summen, vor dem Schrägstrich = 16.01., nach dem Schrägstrich = 17.01.; <http://www.dwd.de>).

	Emden	Bremen	Hannover
Windstärke [Bff]	5 / 2	4 / 2	3 / 2
Windrichtung	SE / SSE	SE / SSE	SE / SSE
Bewölkung [Achtel]	8 / 8	8 / 8	7 / 8
Sonnenschein [h]	0 / 0	0 / 0	0 / 0
Niederschlag [mm]	2,1 / 0,8	2,6 / 1,2	1,2 / 3,1
Temperatur [°C]	-0,6 / -0,7	-0,6 / -0,9	-0,9 / -0,2



Abb. 2 u. 3: Winterimpressionen... Weißwangengänse im Schneetreiben und Weißwangengänse bei der Nahrungssuche auf zugeschneitem Grünland. Deutlich sind die von den Gänsen von Schnee befreiten Bereiche zu erkennen. Fotos: Helmut Kruckenberg

Ergebnisse

Gesamtbilanz

Bei der Synchronzählung im Januar 2010 (Wochenende 16./17.) konnten die wichtigsten Rastgebiete der Gänse und Schwäne in Niedersachsen den witterungsbedingten Umständen entsprechend abgedeckt werden. Mit Blick auf die Gesamtbilanz und vor dem Hintergrund des Witterungsgeschehens im Winter 2009/2010 überraschen zunächst vergleichsweise große Bestände, z. B. bei Weißwangengans *Branta leucopsis* (rund 85.000 Ind.) und Graugans *Anser anser* (rund 30.000 Ind.). Aber auch die absolute Zahl von 39.000 Blässgänsen *A. albifrons* will sich fürs Erste nicht so ohne weiteres mit einer (in weiten Teilen des Landes geschlossenen) Schneedecke und wochenlang anhaltenden Minusgraden in Einklang bringen lassen. Insgesamt

wurden bei vielen Arten aber deutlich geringere Rastbestände festgestellt als im Januar 2009, die wiederum vielfach bereits unter denjenigen des Jahres 2008 lagen (Tab. 2). Besonders auffällig war dies bei den Schwänen sowie bei Saat- *A. fabalis* und Blässgans. Die strenge Kälte ab Beginn des letzten Dezemberdrittels dürfte dazu geführt haben, dass der Heimzug aus Belgien und den Niederlanden durch die anhaltend kalte Witterung noch nicht begonnen hatte und die niedersächsischen Rastgebiete nach Westen verlassen wurden.

Nachfolgend wird für zwei ausgewählte Arten in kurzen Sätzen versucht, das Ergebnis einzuordnen, wobei der Synchronzählungstermin jeweils den Beginn einer interessanten Entwicklung markierte.

Tab. 2: Vorläufige Ergebnisse der Synchronzählung von Gänsen und Schwänen in Niedersachsen und Bremen am 16./17. Januar 2010. Die Übersicht ist noch nicht vollständig, die Werte sind daher als Mindestzahlen zu verstehen. Die für die Unterarten präsentierten Zahlen sind für die Bildung einer Gesamtzahl auf Artniveau denen der Nominatformen hinzu zu zählen. Zum Vergleich sind die Ergebnisse der Zählungen aus den beiden Vorjahren dargestellt.

Art	Unterart	Anzahl		
		Januar 2008	Januar 2009	Januar 2010
Höckerschwan <i>Cygnus olor</i>		2.872	2.119	1.265
Zwergschwan <i>Cygnus bewickii</i>		1.321	635	477
Singschwan <i>Cygnus cygnus</i>		2.100	3.274	2.856
Saatgans <i>Anser fabalis</i>		33.048	26.863	19.755
	Tundrasaatgans <i>Anser [f.] rossicus</i>	7.692	1.008	14.036
	Waldsaatgans <i>Anser [f.] fabalis</i>	236	1	36
Kurzschneibergans <i>Anser brachyrhynchus</i>		68	2	342
Blässgans <i>Anser albifrons</i>		138.698	53.177	38.898
Zwerggans <i>Anser erythropus</i>		9	0	2
Graugans <i>Anser anser</i>		27.613	27.790	29.650
Schneegans <i>Anser caerulescens</i>		2	0	1
Zwergschneegans <i>Anser rossii</i>		0	0	0
Streifengans <i>Anser indicus</i>		1	0	0
Ringelgans <i>Branta b. bernicla</i>		2.875	649	1.305
	Pazif. Ringelgans <i>Branta b. nigricans</i>	0	0	0
	Hellb. Ringelgans <i>Branta b. hrota</i>	5	0	99
Weißwangengans <i>Branta leucopsis</i>		130.841	58.234	85.210
Rothalsgans <i>Branta ruficollis</i>		1	0	0
Kanadagans <i>Branta canadensis</i>		442	40	550
Nilgans <i>Alopochen aegyptiaca</i>		991	750	788
Rostgans <i>Tadorna ferruginea</i>		5	6	0
Unbestimmte Gänse <i>Anser, Branta spec.</i>		6.329	0	4.500
Silberreiher <i>Casmerodius albus</i>		555	95	32
Kranich <i>Grus grus</i>		2.176	0	115
Weißstorch <i>Ciconia ciconia</i>		5	2	0

Hellbäuchige Ringelgänse im Winter 2009/10

Im Frühjahr und Herbst rasten im deutschen Wattenmeer alljährlich zehntausende Dunkelbäuchige Ringelgänse *Branta b. bernicla*. Unter ihnen fallen aufmerksamen Beobachtern immer wieder einzelne Individuen der Hellbäuchigen Ringelgans *Branta b. hrota* auf, die wesentlich kontrastreicher „gefärbt“ sind, denn sie weisen, wie der Name schon sagt, deutlich hellere Bäuche auf. Durch den kalten Winter 2009/10 kam es zu einem ungewöhnlich starken Einflug von Hunderten von Hellbäuchigen Ringelgänsen ins deutsche und auch niederländische Wattenmeer.

Bei der Hellbauchigen Ringelgans werden weltweit drei bis vier Populationen mit unterschiedlichen Überwinterungsgebieten unterschieden. Zwei von ihnen brüten im Nordosten Kanadas und überwintern an der nordamerikanischen Atlantikküste bzw. in Irland. Eine weitere Population, die sich auch im Gefieder unterscheidet, überwintert an der amerikanischen Pazifikküste. Die einzige in Europa beheimatete Population hat ihre Brutgebiete in Nordost-Grönland, Spitzbergen und Franz-Josef-Land. Diese Population besteht aus nur etwa 7.000 Vögeln (P. Clausen, briefl.) und überwintert vor allem in Dänemark und im Nordosten Englands.

An der deutschen und niederländischen Nordseeküste erscheinen sie alljährlich in geringer Zahl. Nur in Kälte- bzw. Schneewintern wurden deutlich mehr Vogel beobachtet, so in den Niederlanden in den Wintern 1978/79, 1981/82, 1984/85, 1986/87, 1995/96 und 1996/97 (bis zu 800 Vogel). In Deutschland sind die meisten dieser Einflüge weitgehend unbemerkt geblieben, da meist nur einzelne Vögel oder kleine Gruppen beobachtet wurden.

In diesem Winter kam es erneut zu einem Einflug von Hellbäuchigen Ringelgänsen an die deutsche und niederländische Nordseeküste. Durch den Wintereinbruch Mitte Dezember waren zumindest in Schleswig-Holstein auch die letzten Dunkelbäuchigen Ringelgänse abgezogen. Ende Dezember erschienen dann die ersten Hellbäuchigen Ringelgänse und in der ersten Januarhälfte trafen sie vermehrt ein. Zunächst wurden sie vor allem in Schleswig-Holstein in größerer Zahl beobachtet. Dort waren um den 20. Januar mindestens 295 Individuen registriert worden (A. Steinbeck, M. Kühn, K. Günther u. a.). Schnell waren aber auch in Niedersachsen und in den Niederlanden größere Trupps zu sehen. Zumindes bis Mitte Februar war dort noch deutlicher Zuzug zu verzeichnen, während in Schleswig-Holstein nur noch wenige Vögel registriert wurden.

Besonders gut dokumentiert ist die Phänologie des Einflugs für den Nordwesten Niedersachsens. Den Startschuss zu der außergewöhnlichen Serie bildete dabei die Synchronzählung von Gänsen und Schwänen am Wochenende des 16./17. Januar. Danach zählte Torsten Penkert wöchentlich alle Gänse und konnte bis zu 643 Hellbäuchige Ringelgänse feststellen (Abb. 4). Insgesamt dürften sich nach weitgehendem Ausschluss von Doppelzählungen Mitte Februar in Niedersachsen über 800 Hellbäuchige Ringelgänse aufgehalten haben; in Schleswig-Holstein waren es um diese Zeit wohl weniger als 50 Vögel. Damit rasteten zeitweise etwa 15 % der biogeographischen Population in Deutschland. Weitere 500 Vögel befanden sich in den Niederlanden.

Spannend wird es auch im nächsten Winter werden: Im Überwinterungsgebiet im Nordosten Englands sind die Zahlen seit Mitte der 1980er Jahre deutlich angewachsen und es hat sich eine Überwinterungstradition heraus-

gebildet, die inzwischen auch in milden Wintern über die Hälfte der biogeographischen Population umfasst. Zuvor wurde das Gebiet im Winter nur von wenigen hundert Indivi-

den genutzt. Vielleicht entwickelt sich ja in den nächsten Wintern eine solche Tradition auch im deutschen Wattenmeer?

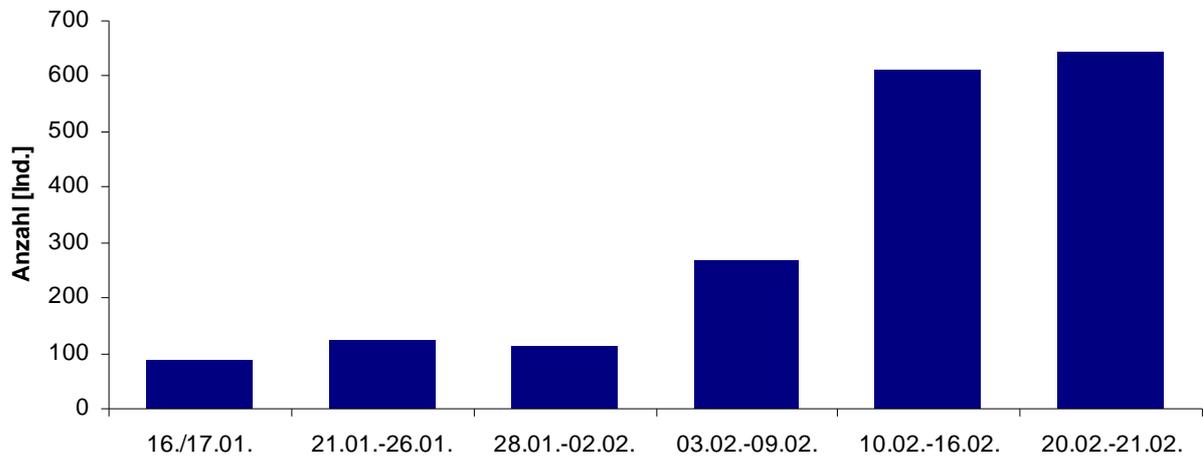


Abb. 4: Entwicklung der Rastbestände der Hellbäuchigen Ringelgans im Gebiet Nord-Neuharlingersiel-Esens im Frühjahr 2010 nach Zählungen von Torsten Penkert.

Abb. 5: Ausschnitt eines 130 Individuen umfassenden Trupps von Hellbäuchigen Ringelgänsen (und wenigen Vögeln der Nominatform) am Horumersieler Tief/Jadeküste, März 2010. Foto: Thorsten Krüger



Kurzchnabelgänse im Winter 2009/2010

Bis Mitte der 1950er Jahre nutzten Kurzchnabelgänse *A. brachyrhynchus* regelmäßig und in großer Zahl (3.000-4.000, zeitweise sogar 10.000 Ind.) die Umgebung des Jadebusens als Zwischenrastplatz auf dem Weg in die Niederlande und nach Belgien. Aus dem Leda-Jümme-Gebiet wurde Anfang der 1960er Jahre von 2.000-3.000 Individuen berichtet, die bei Störungen zum Dollart flogen, aber möglicherweise auf dem Jadebusen übernachteten. Als 1954 das Ledasperrwerk fertig gestellt wurde und die regelmäßigen Überflutungen ausblieben, erlosch dieser Rastplatz. Ende der 1970er/Anfang der 1980er Jahre erlosch auch das Vorkommen am Jadebusen aus unbekanntem Gründen. Seit Beginn der intensiven Gänseerfassungen in Ostfriesland (Rheiderland, Krummhörn, z. T. Großes Meer) wurden seit Mitte der 1990er Jahre jedoch immer teilweise größere Rastvorkommen dieser Art festgestellt. Im Winter 2009/10 kam es zu neuerlichen großen Rastvorkommen.

In Folge der kalten, schneereichen Witterung bereits ab Dezember (s. o.)

waren die küstennahen Marschen die meiste Zeit schneebedeckt, auch wenn starker Wind zumindest Teilbereiche der Flächen frei wehte. Während dieser Zeit waren auch die dänischen Rastplätze tief eingeschnitten und Nahrung für die Kurzchnabelgänse dort nicht erreichbar. Möglicherweise suchten die Gänse daher entlang ihres Zugweges nach alternativen Zwischenrastplätzen. Die ersten Kurzchnabelgänse wurden dabei an der ostfriesischen Küste ab Mitte Januar beobachtet. Erst im Februar 2010 begann der eigentlich Heimzug der Kurzchnabelgänse. So stieg die Zahl der in Ostfriesland rastenden Individuen im Februar von 860 auf mindestens 3.270 Individuen. Auch in der ersten Märzwoche wurden noch 1.600 Kurzchnabelgänse erfasst, doch in der 2. Märzwoche verließen die Gänse Ostfriesland (Abb. 6). Schwerpunkte des Vorkommens waren 2009/10 die seenahe Marsch zwischen Norden und Esens sowie zwischen Leybucht und Pewsum (Abb. 7). Leider konnten nicht alle wichtigen Gänseeregionen intensiv und lückenlos erfasst werden (Großes Meer Landkreis Aurich oder Esens bis Wilhelmshaven).

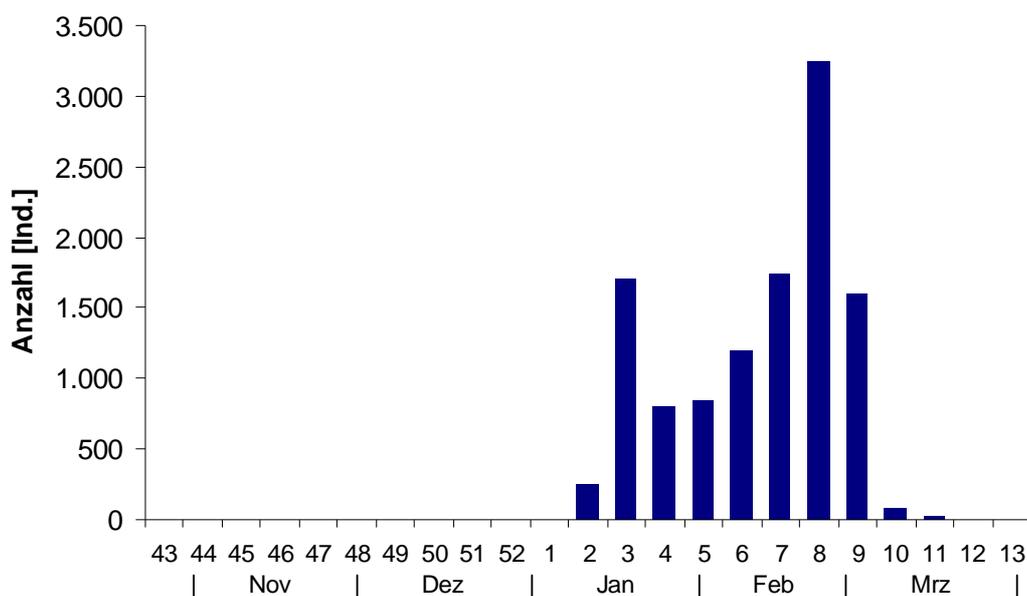


Abb. 6: Phänologie der Kurzchnabelgans im Winter 2009/10 an der Ostfriesischen Küste.

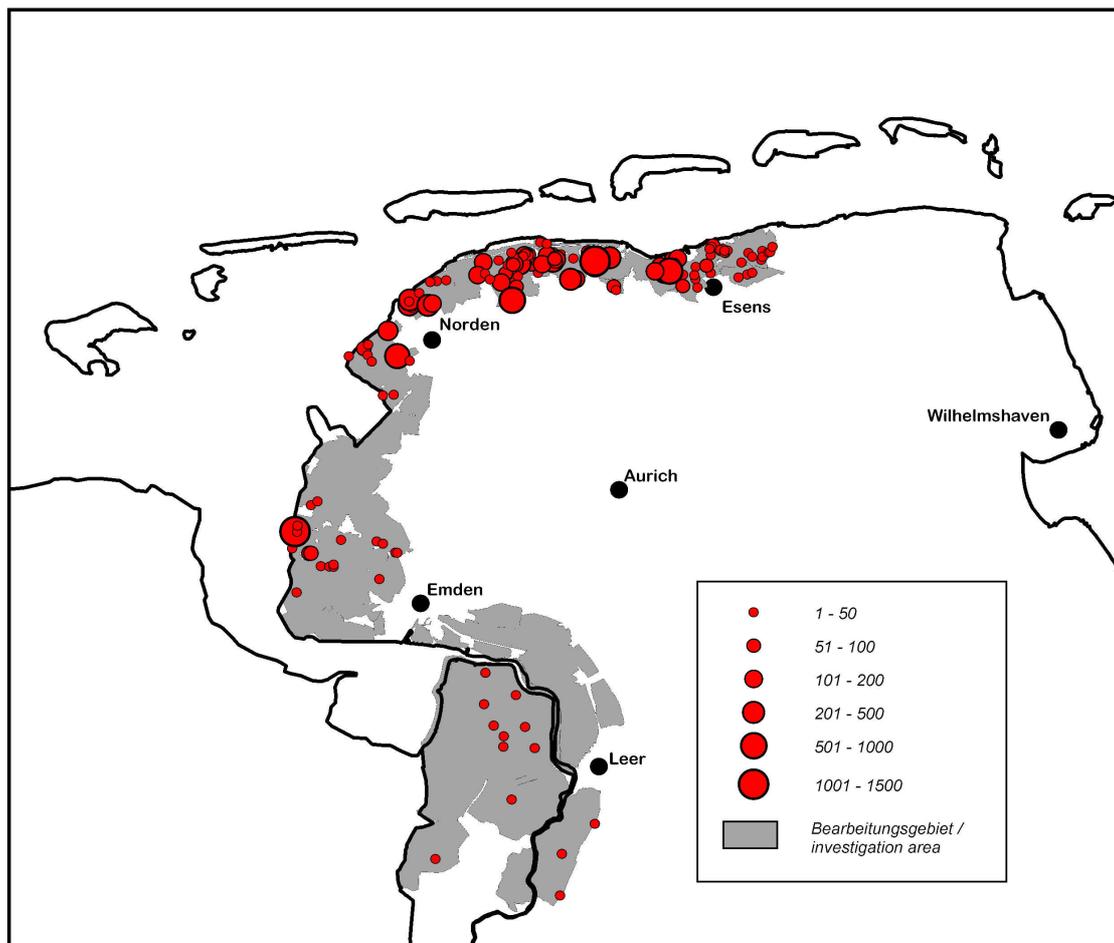


Abb. 7: Verteilung der Nachweise von Kurzschnabelgänsen im Winter 2009/10 an der Ostfriesischen Küste nach Zählungen von Helmut Kruckenberg und Torsten Penkert.

Nach dem Erlöschen der traditionellen Kurzschnabelgansrastplätze am Jadebusen und im Leda-Jümme-Gebiet vor mehr als 30 Jahren, hat die beobachtete Zahl rastender Kurzschnabelgänse insbesondere an der ostfriesischen Küste in den letzten knapp 15 Jahren wieder deutlich zugenommen. Dies war zumeist außergewöhnlichen Witterungsbedingungen geschuldet, die zu Zugstau führten oder Umkehrzug auslösten. Während Einzelvögel oder kleine Gruppen zumeist gemeinsam mit Schwänen oder anderen Gänsearten angetroffen wurden, zeigten große Kurzschnabelganstrupps zumeist ein eigenständiges Verteilungsmuster. Auch blieben kleine

Trupps, Familiengruppen oder Einzelvögel i. d. R. nur wenige Tage, während die großen Trupps im Winter 2009/10 über mehrere Wochen vor Ort blieben, z. T. sogar markierte Vögel von Januar bis März nachgewiesen werden konnten.

Gerade das häufig nur kurzzeitige Auftreten der Kurzschnabelgänse an unserer Küste bedingt, dass diese während der Gastvogelerfassungen wohl häufig nicht erfasst werden. Aus diesem Grund ist es bedeutsam, in den kommenden Jahren verstärkt auf die Art zu achten.

Räumliche Verteilung

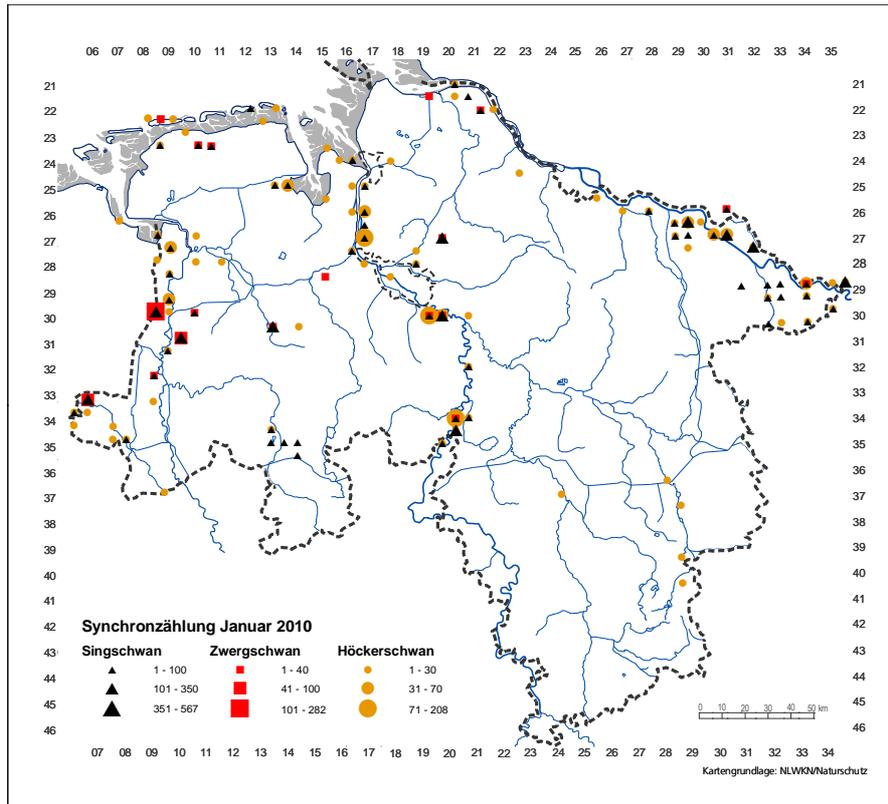


Abb. 8: Verteilung von Höcker-, Sing- und Zwergschwänen in Niedersachsen und Bremen am 16./17. Januar 2010 nach TK25-Quadranten.

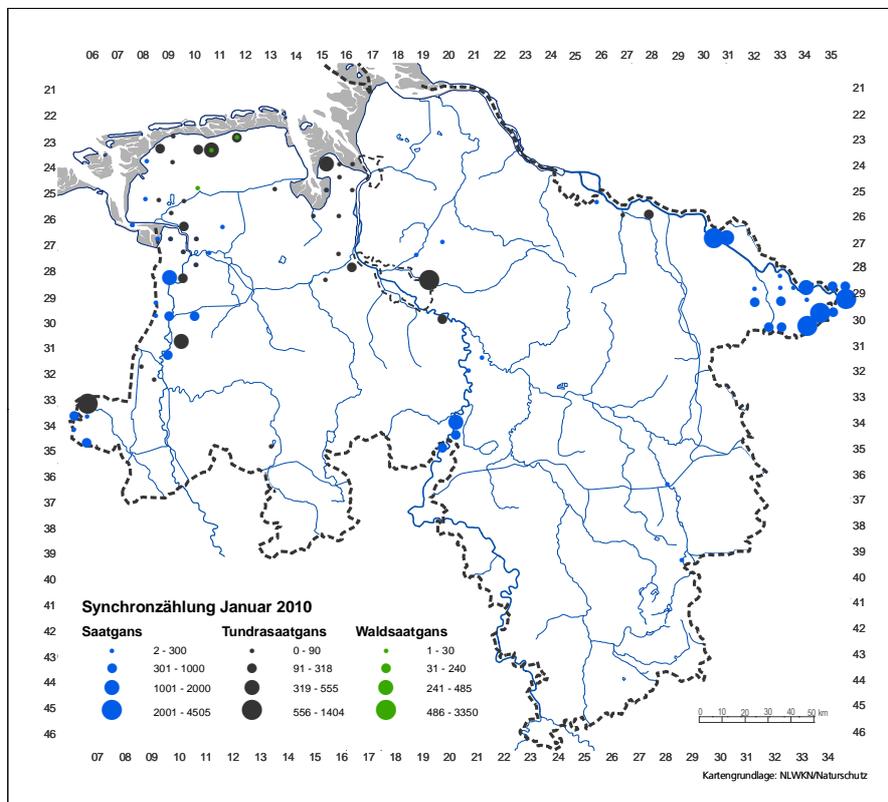


Abb. 9: Verteilung von Saatgänsen in Niedersachsen und Bremen am 16./17. Januar 2010 nach TK25-Quadranten.

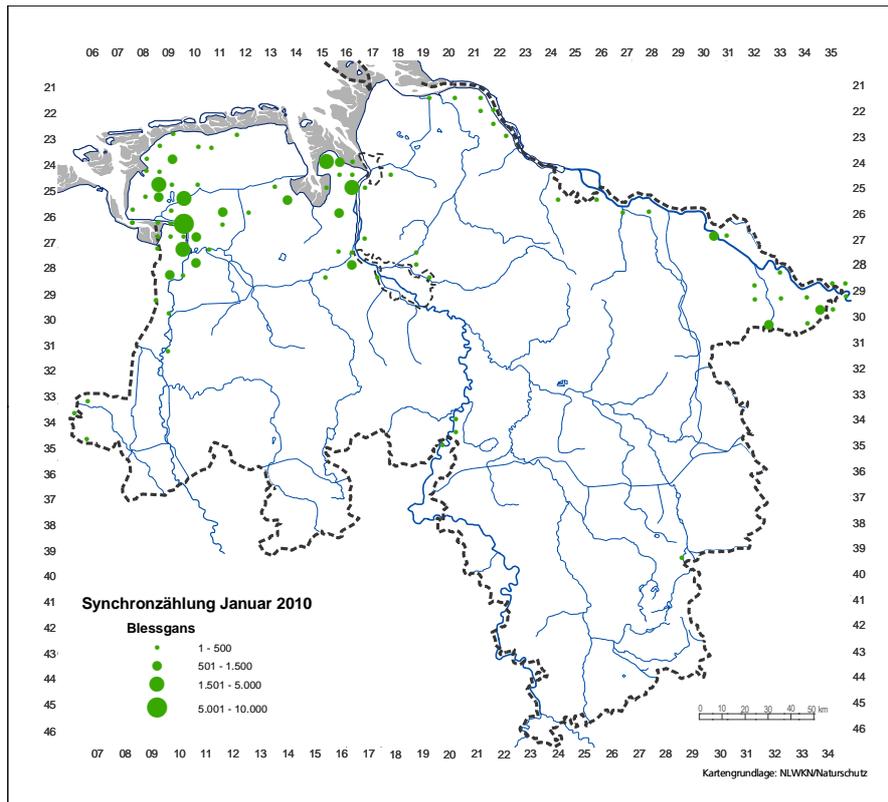


Abb. 10: Verteilung von Blässgänsen in Niedersachsen und Bremen am 16./17. Januar 2010 nach TK25-Quadranten.

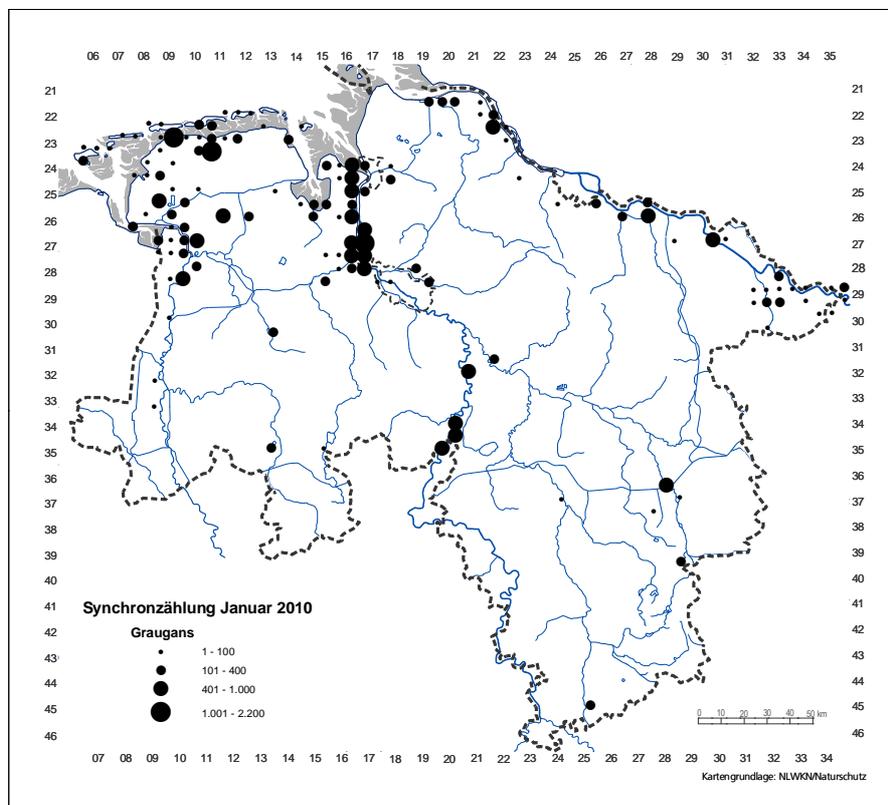


Abb. 12: Verteilung von Graugänsen in Niedersachsen und Bremen am 16./17. Januar 2010 nach TK25-Quadranten.

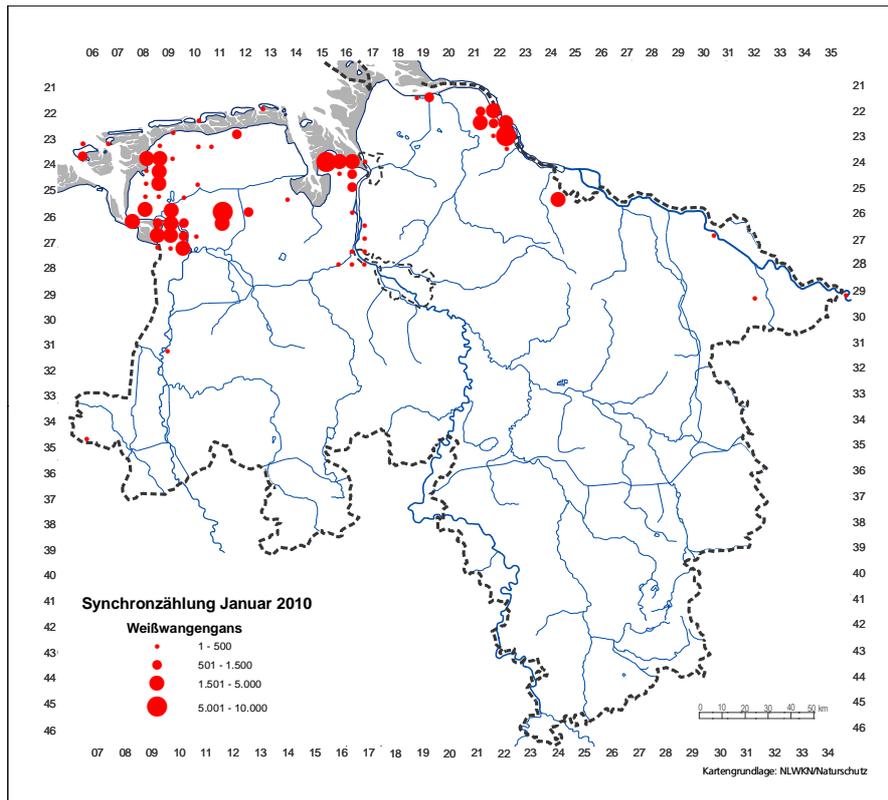


Abb. 11: Verteilung von Weißwangengänsen in Niedersachsen und Bremen am 16./17. Januar 2010 nach TK25-Quadranten.

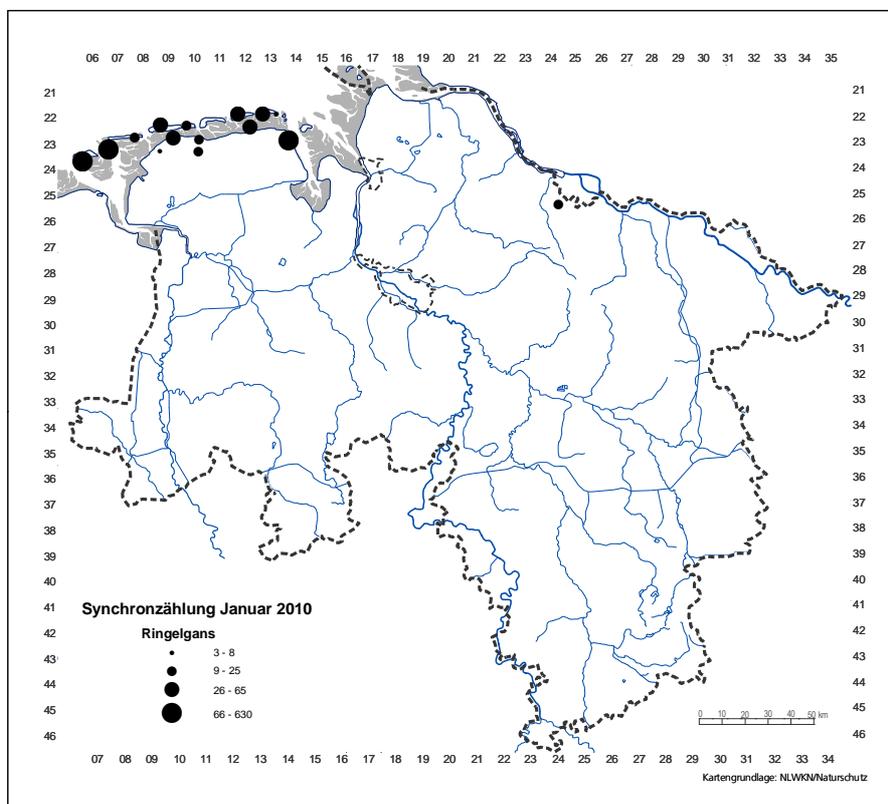


Abb. 11: Verteilung von Ringelgänsen in Niedersachsen und Bremen am 16./17. Januar 2010 nach TK25-Quadranten.

Danke!

Für die Durchführung der Zählung bei zum Teil widrigsten Bedingungen, die erneut vorbildliche Meldedisziplin und die insgesamt großartige Unterstützung bedanken wir uns ganz herzlich bei allen Zählerinnen und Zählern sowie den Koordinatorinnen und Koordinatoren der Synchronzählung von Gänsen und Schwänen!

An den Zählungen am 16./17. Januar 2010 waren wieder über 120 Personen beteiligt, bis dato erhielten wir Daten von:

Lutz Achilles, Martin Akkermann, Mari-scha Anders, Dr. Uwe Andreas, Hans-Martin Arnoldt, Ulrich Appel, Frank Apffelstaedt, Regina Aumann, Frank Bachmann, Ingo Bahr, Heinz Bavinck, Fritz Bechinger, Carsten Becker, Erich Becker, Volker Blüml, Klaus Bösche, Volker Bohnet, Matthias Bosch, Horst van den Bosch, Detlef Borowski, Thomas Brandt, Bolko Breden, Lena Maria Brenner, Bernd Bronnert, Gert Brüning, Thilo Christophersen, Gottfried Cihlars, John Collins, Axel Degen, Lothar Demuth, Gerrit-Jan Derks, Christian Dibbern, Hermann Dirks, Dr. Tobias Dittmann, Heinz Georg Düllberg, Irene Eikhorst, Werner Eikhorst, Hubert Fenske, Werner Fischbeck, Dr. Klaus Gerdes, Lothar Gerner, Peter Glötzel, Regine Glötzel, Hinderk van Göns, Norman Grabow, Hermann Groene, Jörg Grützmann, Gero, Gülker, Uwe Handke, Udo Harrjus, Klaus Hellmund, Hans Rudolf Henneberg, Lothar Henschel, Bernd Hermenau, Wilma Hesse, Michael Hintze, Christine Horn, Gundhild Horn, Hubert Horn, Immo Hülsebusch, Ekkehard Jähme, Hartwig Jüttner, Frerk Kappes, Iolanthe Kappes, Hans-Jürgen Kelm, Christian Kerperin, Arnulf Keßler, Dr. Dietrich Kirsch, Dieter Klimpt, Andreas Knipping, Henrich Klugkist, Reinald Köther, , Jochen Köhnlein, Frank Körner, Marion Korsch, Henning Kunze, Thomas Kuppel, Volker

Lautenbach, Kerrin Lehn, Ulrike Marxmeier, Henning Meinecke, Karin Menke, Werner Menke, Leslye Merswolke-Fay, Gerjet Meyenburg, Michael Müller, Franz-Otto Müller, Jan-Harm Mülstegen, Tobias Münchenberg, Dave Münster, Heinke Mulsow, Thomas Munk, Karl-Heinz Nagel, Günter Niehaus, Hartmut Nieske, Horst Günter Pannach, Tylke Pastuschka, Wilfried Paszkowski, Hans-J. Pelny, Torsten Penkert, Dietmar Pott, Gundolf Reichert, Dr. Ulrich Reimers, Heinrich Reiner, Dr. H. H. Reinsch, Ron Reitz, Dr. Markus Richter, Jens Rösler, Rolf Rochau, Frerk Segger-Harbers, Gunnar Siedenschnur, Cristoph Siems-Wedhorn, Tasso Schikore, Josef Schnötke, Hans Schmedes, Daniel Schollenberger, Arno Schoppenhorst, Werner Schott, Karsten Schröder, Horst Schuster, Guido Seemann, Martin Schulze-Dieckhoff, H. Schuster, Siegfried Spalik, Hans R. Steinert, Martin Steinmann, Jan Streese-Kleeberg, Reinhard Thamm, Miriam Teuscher, Kim Kleeberg, Horst Tiedemann, Jens Umland, Gero Vater, Horst Vollstaedt, Eilert Voß, Peter Velten, Friedrich-Wilhelm Wegener, Horst Weitemeier, Sabine Wenzel, Jörg Wermes, Horst Weitemeier, Horst Witte und Jann Wübbenhorst sowie die Zivildienstleistenden des NLWKN.

Nach der Zählung ist vor der Zählung

Wir freuen uns auf die vor uns liegende Zählseason 2010/2011. Besonders wichtige Zähltermine werden die nächste **Synchronzählung von Gänsen und Schwänen am 15./16. Januar 2011** und am 12./13. März 2011 sowie die **Mitt-winterzählung am 22./23. Januar 2011** sein.

Wir hoffen, dass die Beteiligung wieder sehr hoch sein wird und wir dadurch weitere interessante, aufschlussreiche

und für die Naturschutzarbeit wertvolle Daten erhalten.

Für Ihre Hilfe und Ihr Engagement bedanken wir uns schon heute herzlich und wünschen Ihnen viele schöne Beobachtungen, viel Spaß beim Zählen und insgesamt natürlich einen schönen Winter!

Kontakt

Haben Sie Fragen bzgl. der nächsten Synchronzählungen von Gänsen und Schwänen in Niedersachsen und Bremen am 15./16. Januar 2011?

Möchten Sie sich gerne an der Zählung beteiligen, wissen aber noch nicht wie das Ganze funktioniert und wo Ihre Hilfe dringend benötigt wird?

Möchten Sie mehr über Gänse und Schwäne in Ihrer Region erfahren und suchen Sie in diesem Zusammenhang Kontakt zu ornithologisch bzw. naturkundlich tätigen Gruppen „vor Ihrer Haustür“? Dann melden Sie sich bei

Thorsten Krüger
Staatliche Vogelschutzwarte im Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN), GB 4,
Ratsherr-Schulze-Str. 10
D-26122 Oldenburg;
Tel.: 0441/799-2019;
E-Mail: thorsten.krueger@nlwkn-h.niedersachsen.de
oder bei

Dr. Helmut Kruckenberg
Niedersächsische Ornithologische Vereinigung (NOV)
Am Steigbügel 3
D- 27283 Verden (Aller);
Tel.: 04231/936343;
E-Mail:
helmut.kruckenberg@blessgans.de

+++ Dieser Bericht ist auch im Internet zu finden: Download unter www.nlwkn.de > Naturschutz > Staatliche Vogelschutzwarte > Aktuelles zu Vogelarten +++

+++ Auf der Internetseite der Zeitschrift für Feldornithologie „Limicola“ findet sich ein exzellenter Artikel über die Bestimmung von Gänsen der Gattung Anser:

http://www.limicola.de/fileadmin/user_upload/Dateien_Limicola/Limicola_Dokumente/BarthelG%C3%A4nseAnserLimicola1989.pdf +++



Foto: Helmut Kruckenberg



Foto: Helmut Kruckenberg